



Liebe Leserinnen und Leser,

leider hat uns kurz vor Redaktionsschluss die unerfreuliche Nachricht erreicht, dass Thomas Hartung seine Position als Leiter von ECVAM zum 1. Mai aufgeben muss. Das ist für uns alle, die ihm sehr nahe stehen und die seine Leistungen in den vergangenen 5 Jahren im schwierigen Umfeld der EU Kommission bewundert haben, eine große Enttäuschung. Wir veröffentlichten seine Stellungnahme vom 8. April, in der er die Leistungen der 60 Mitarbeiter von ECVAM unter seiner Leitung während der vergangenen 5½ Jahre ausführlich dargestellt hat. Unabhängig von der ungewissen Zukunft von Thomas Hartung steht auch ECVAM vor schwierigen Zeiten, weil die EU Gesetzgebung für Kosmetika und auch für Chemikalien möglichst bald tierversuchsfreie Prüfmethoden fordert. Die ALTEX Redaktion hofft, dass Thomas sich nicht entmutigen lässt und auch weiterhin wissenschaftlich an vorderster Front am Ersatz von Tierversuchen mitarbeitet.

Wir freuen uns, dass Thomas Hartung trotz der Schwierigkeiten in seinem beruflichen Umfeld zusammen mit Marcel Leist in dieser Ausgabe einen weiteren Beitrag der Serie „Food for thought...“ publiziert, der sich mit der Neuausrichtung der Toxikologie befasst, die sich als Wissenschaft zukünftig nicht länger auf Tierversuche stützen wird, sondern auf die Anwendung modernster molekularbiologischer Methoden. Ausführlich stellen die beiden Autoren dieses Konzept in einem zweiten Artikel, zusammen mit Pierluigi Nicotera von der Universität Lester, vor, er trägt den Titel „The dawning of a new age of toxicology“. Es handelt sich dabei nicht um Wunschdenken der Autoren, sondern die maßgeblichen Forschungsinstitute in den USA haben in diesem Jahr einen entsprechenden Beschluss zum Umdenken gefasst, der wissenschaftlich, finanziell und ethisch zukunftsweisend ist und an dem sich Europa aktiv beteiligen sollte.

Daneben stellen in dieser Ausgabe Reinhard Wanner und Maximilian Schreiner aus Berlin einen neuen einfachen Zellkulturtest mit menschlichen Zellen zur Bestimmung der allergisierenden Eigenschaften von Fremdstoffen vor, der bereits auf dem Linzer Kongress 2007 große Beachtung fand. – Cornelia Heindl und ihre Kollegen aus Erlangen berichten über moderne bildgebende Verfahren, die es ermöglichen, belastende Tierversuche zu ersetzen. Mit den modernen Techniken – MRT, PET

und OI –, die bereits mit großem Erfolg am Menschen in der Klinik zur Diagnostik von Erkrankungen eingesetzt werden, können auch an Versuchstieren komplexe Organfunktionen studiert werden. – In einem weiteren Artikel befassen sich Roman Kolar und Brigitte Rusche von der Akademie für Tiererschutz in Neubiberg mit den ethischen und wissenschaftlichen Grenzen der experimentellen Überprüfung der Sicherheit von gentechnisch veränderten Nutzpflanzen und ihrer Früchte in Fütterungsversuchen an Versuchs- und Nutztieren. Die Autoren stellen die methodischen Grenzen der Fütterungsversuche dar und unterstreichen, dass ein negatives Ergebnis aufgrund der mangelnden Übertragbarkeit auf den Menschen nur sehr begrenzte Aussagen ermöglicht.

Neben den Hauptartikeln gibt es auch in dieser Ausgabe wieder viele interessante „kleine Meldungen“ zum wissenschaftlichen Tierschutz für Versuchstiere. Es ist vielleicht für Sie interessant, dass im Internet mit finanzieller Unterstützung des BfR/ZEBET von der Firma „Transinsight GmbH“ an der TU Dresden eine neue Suchmaschine für Alternativmethoden etabliert wird, die Sie unter der folgenden web-Adresse finden www.Go3R.org.

Weiterhin finden Sie in dieser Ausgabe Informationen zu Institutionen, die Forschung zur Entwicklung von Alternativmethoden fördern, wie z.B. die Förderprogramme der deutschen Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz sowie der Ursula M. Händel Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG.

Wie in jedem Jahr laden wir auch 2008 im September zum 15. Kongress über Alternativmethoden zu Tierversuchen nach Linz ein (Linz 2008); zudem haben wir für Sie eine Liste der wichtigsten internationalen Kongresse zur Entwicklung von Alternativmethoden im Jahr 2008 zusammengestellt.

Wir hoffen, dass Ihnen das Lesen dieser Ausgabe Freude macht, und wir würden uns über engagierte Anregungen von Ihnen freuen.

Ihr Horst Spielmann